Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 69. Mittwoch, den 12. Juni 1833.

Berlin, vom 9. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Polizei-Präsidenten, Major von Vegesack zu Danzig, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Stadtgerichts-Assessor Paalzow zu Rathenow und den Assessor bei der Justiz-Kammer zu Schwedt, Mänell, zu Justiz-Räthen, die Justiz-Kommissarien Sello zu Brandenburg und Augustin zu Wriezen zu Justiz-Kommissions-Räthen, und den Kammergerichts-Salarien-Kassen-Controlleur Peicke zum Hofrathe zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist zur Inspicirung des 2ten Armee-Corps von hier abgereist.

Berlin, vom 11. Juni.

Des Königs Majestät haben den Justiz-Kommissarius Geppert in Stettin zum Justiz-Kommissions-Rath zu ernennen geruht.

Homburg v. d. Höhe, vom 1. Juni.

Die Aschaffenburger Zeitung erzählt über die Entweichung des Dr. Breidenstein und des Polen: „An der Wand des Gefängnisses stand geschrieben: „Der Vogel ist ausgeflogen und kehrt nicht mehr zurück." — Bei dieser scheinbaren Ruhe, mit welcher die Flucht durch Herablassen an einem Seile ausgeführt ward, scheint doch etwas Uebereilung stattgehabt zu haben, denn die Gefangenen ließen eine Rolle Gold von circa 1000 Fl. liegen."

Paris, vom 1. Juni.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 31. Mai. Die General-Diskussion in Betreff der 100 Millionen zu Bauten wird geschlossen. Der 1ste Artikel des Gesetzes bestimmt den Ausbau folgender Gebäude, und wirft die nachstehenden Summen dazu aus: 1) der Triumphbogen an der Barriere l'Etoile 2,070,000 Fr., 2) die St. Magdalenen-Kirche 2,600,000 Fr., 3) das Pantheon 1,400,000 Fr., 4) das Museum der Naturgeschichte 2,400,000 Fr., 5) die Kirche von St. Denys 1,350,000 Fr., 6) die Schule der schönen Künste 1,900,000 Fr., 7) das Hotel am Quai d'Orsay 3,450,000 Fr., 8) das Monument für die Bastille 700,000 Fr., 9) die Deputirten-Kammer 270,000 Fr., 10) das Taubstummen-Institut 150,000 Fr., 11) das College de France 650,000 Fr., 12) die Brücke und der Platz der Concordia 300,000 Fr. In Summa 17,240,000 Fr. Ad 7 fragt Hr. Jousselin, ob das Hotel, wie man sage, für das Ministerium des Handels bestimmt sei. Hr. Thiers: „Dem ist allerdings so; doch bin ich, obgleich ich jetzt Handelsminister bin, durchaus nicht persönlich dabei betheiligt, da es erst in 4 Jahren frühestens vollendet sein wird." (Gelächter.) — Der 2te Artikel bestimmt 18 Mill. Fr. für die Vereinigung des Louvre mit den Tuilerien. Der Minister legte eine Menge Zeichnungen und Pläne deshalb vor. Dies verursachte ein solches Geräusch der neugierig sich Herandrängenden, daß die Sitzung eine ganze Zeitlang unterbrochen wird.

Es scheint gewiß, daß die Regierung das Votum der Kammer nicht abwarten will, um die Befestigungen von Paris zur Ausführung zu bringen; wenn wir gut unterrichtet sind, so werden die Terrassirungs-Arbeiten in zwei oder drei Tagen beginnen. Den Anfang wird man mit der Linie zwischen der Seine und Marne, vom Fort Philipp nach Charenton, machen, und zwar die Arbeiten an fünf verschiedenen Punkten zugleich beginnen.

Rom, vom 25. Mai.

Durch die neulich geschehenen nächtlichen Raubanfälle in den besuchtesten Straßen der Stadt, soll Se. Heiligkeit sich bewogen gefunden haben, dem Tribunal der sacra consulta, welches nach der neuen Kriminalordnung mit dem Kassationshofe Aehnlichkeit hat, aufzutragen, alle anhängigen Kriminalprozesse mit mehr Raschheit zu revidiren. Dies geschah auch, und als Erfolg davon wurden den 14. d. zwei Verbrecher mittelst der Guillotine hingerichtet. Beide waren Mörder, aber keine Räuber. Einer derselben ist ein Karrenfuhrmann, welcher seine Frau ermordete, weil er mit einem anderen Weibe vertraulichen Umgang hatte. Als er zum Richtplatze gefahren wurde, ereignete sich eine Scene, welche das Volk für einen Augenblick erschütterte. Es kam nämlich zufällig ein Mann herbei, der sich erkundigte, was denn dieses Volksgedränge bedeute? Ein anderer sah ihn an und antwortete ihm ganz ruhig: „Siehest du denn nicht, daß sie deinen Bruder zum Richtplatze führen?" Der auf eine so grausame Weise Unterrichtete fiel in Ohnmacht, und das bewegte Volk drängte sich nun um den Unglücklichen; indessen sorgte das Militair, daß keine weitere Störung entstand. Uebrigens hat hier die Menge von religiösen Ceremonien, welche bei einer Hinrichtung beobachtet werden, etwas so Schauerliches und widrig Ergreifendes, daß man gestehen muß, daß dem berechneten Eindrucke zu Liebe, der Verbrecher viel zu leiden hat. Der zweite Verbrecher war einer von den Revolutionairs aus der Romagna. Derselbe hat am 11. Dezember 1831 einen geachteten Arzt aus Meldola bei Forli, welcher der päpstlichen Regierung sehr ergeben war, während er einen Kranken besuchte, überfallen und mit 41 Wunden getödtet. Außer dieser Mordthat haftete auf ihm die Anschuldigung der Theilnahme an der Revolution von Bologna. Ein gewisser Antonio Vangelli wurde zu 20jähriger Galeerenstrafe verurtheilt; es wird in dem Strafurtheile von ihm gesagt, er habe selbst nicht leugnen können, daß er für den Vater aller Liberalen in der Romagna gehalten werde. Es geschah diesmal zum erstenmale, daß bei einer Hinrichtung der Gerichtshof der sacra consulta das ausführlich motivirte Strafurtheil, so wie das bei dem Prozesse beobachtete gerichtliche Verfahren, öffentlich bekannt machte.

London, vom 31. Mai.

Die Bedingungen, unter welchen die Regierung der Bank eine Erneuerung des Patentes zugestehen will, sind von den Direktoren derselben genehmiget und in einer heute Nachmittag gehaltenen Versammlung den Aktionisten zur Mitgenehmigung vorgelegt worden. Es sind dieselben in einem von Lord Althorp an die Direktoren gerichteten Briefe vom 2. Mai enthalten, welcher also lautet: „Gentleman! Nach reiflicher Erwägung der Unterredung, die ich mit Ihnen gehabt, und deren Inhalt ich meinen Collegen berichtet habe, bin ich von der Regierung Sr. Maj. angewiesen worden, Ihnen folgende Vorschläge in Beziehung auf die Erneuerung des Bank-Patents zu machen: 1) Schlagen wir eine Erneuerung des Patents auf 21 Jahre vor, jedoch mit der Bedingung, daß, wenn nach Ablauf von 10 Jahren die derzeitige Regierung es für geeignet halten sollte, sie der Bank durch eine zwölfmonatliche Kündigung anzeigen könne, daß das Patent nach Ablauf des 11ten Jahres aufhören solle. 2) Soll keine Bank, die aus mehr als sechs Theilhabern besteht, innerhalb der Hauptstadt, oder 65 Englische Meilen in der Rundung, Banknoten, auf Sicht zahlbar, ausgeben dürfen. Banken hingegen, die in weiterer Entfernung von der Hauptstadt als 65 Meilen errichtet werden sollten, sind unbeschränkt in der Zahl der Theilhaber und haben das Recht, Wechsel auf London für jeden beliebigen Belauf zu ziehen, auch Noten, in London zahlbar, auszugeben. 3) Noten der Bank von England dürfen überall in Zahlung gegeben werden, außer von der Bank von England selbst und ihren Neben-Etablissements. (D. h. die Bank von England ist verpflichtet, auf Verlangen Gold für Banknoten zu geben.) 4) Wechsel, die nicht mehr als drei Monate zu laufen haben, sind den Wucher-Gesetzen nicht unterworfen. 5) Ein, dem der Bank-Comitee vorgelegten ähnlicher Bericht über den Belauf des ungemünzten und gemünzten Geldes und der Effekten im Besitze der Bank, über den Betrag der im Umlaufe befindlichen Banknoten und über die der Bank anvertrauten Deposito-Gelder, soll wöchentlich dem Kanzler der Schatzkammer als vertrauliche Mittheilung zugestellt werden; diese Mittheilungen werden am Ende eines jeden Vierteljahres zusammen gestellt und der Durchschnitts-Status der Bank im vorhergehenden Vierteljahre wird in der Hofzeitung bekannt gemacht. Es wird außerdem eine Bill in Bezug auf Regulirung der Landbanken in das Parlament gebracht werden. Die Verfügungen derselben werden der Art sein, daß dadurch die Errichtung solcher Aktien-Banken, die nicht eigne Noten ausgeben, befördert wird. Die Regierung Sr. Majestät hat mich aufgefordert, Sie auf die Vortheile, welche diese Bedingungen der Bank gewähren werden, aufmerksam zu machen. Sie führen zu einer ausgedehnteren Cirkulation ihrer Noten, und, durch Aufhebung der Wucher-Gesetze hinsichtlich kurzer Wechsel, zu einer Erleichterung ihrer Operationen, während auf der andern Seite ihr bisher bestehendes

ausschließliches Privilegium blos darin gemildert wird, daß Banken auf Aktien in der Entfernung von mehr als 65 Meilen von der Hauptstadt errichtet werden, daß sie Wechsel ziehen und Noten in London zahlbar ausgeben dürfen. Die Regierung glaubt deshalb, daß sie ihrerseits ein Recht hat, von der Bank einen Erlaß in der Remuneration für die Besorgung der Regierungs-Geschäfte zu verlangen, und sie schlägt demnach vor, daß die Regierung 25 pCt. von der der Bank schuldigen Summe von 14,500,000 Pfd. zurückzahle, und diese dagegen von der abseiten der Regierung für die Besorgung der Geldgeschäfte derselben zu zahlenden Summe, 120,500 Pfd. jährlich ablasse. Ich hoffe, daß dieser Vorschlag der Bank genehm erscheinen und daß durch diese Uebereinkunft bei der jetzt bestehenden Spannung ein schleuniges Ende gemacht wird. Ich bin ꝛc. Althorp."

London, vom 1. Juni.

Unterhaus. Sitzung vom 31. Mai. Hr. Goulbourn überreichte eine Bittschrift von Seiten der Cambridger Universität gegen die Juden-Emancipation. — In dem Commité über die Bank-Angelegenheit setzte Lord Althorp die Gründe seiner Resolutionen über diesen für das Land so wichtigen Gegenstand vertheidigend auseinander. Als ersten Grundsatz des Bankwesens stellt er auf: die Verwandelbarkeit des ausgegebenen Papiers in Geld. Zweiter Grundsatz: Die Zahlungsfähigkeit der Bank, welche das Geldmittel in Circulation setzt. Dritter Grundsatz: Bürgschaft gegen zu große Schwankung des Werthes des cursirenden Geldmittels, woraus eben so unvermeidlich ein Ruin hervorgehe, als aus einer Insolvenz der Bank, wenn auch nicht so unmittelbar. Der Betrag des Cursirenden hänge von den Bedürfnissen des Landes ab, steige dieser Betrag aber quantitativ auf Kosten des qualitativen Werthes, so bleibe die Wirkung der auswärtigen Course auf das Land das einzige Abhülfsmittel, daher jeder Versuch, die Ausfuhr von ungeprägtem Golde zu hemmen, oder zu verzögern, nur nachtheilig wirke, weil die Schwankung im Werthe dadurch nur größer und dauernder werde. Bis jetzt habe die Bank das Monopol des in der Hauptstadt Coursirenden gehabt, und sie war es auch, bei welcher alles ungeprägte Gold sich concentrirte. Es frage sich nun, ob es wünschenswerther sei, dieses Monopol in der Handhabung des Geldmittels fortdauern, oder eine Concurrenz von Banken eintreten zu lassen? Beides habe seine eigenthümlichen Vortheile. Bei einer Concurrenz wirken die verschiedenen Banken als Hemmung gegen einander in Bezug auf den Belauf ihrer ausgegebenen Noten, so daß bei einer Entwerthung des Coursirenden plötzlich eine zu große Verminderung desselben entstehen würde; auch könne eine einzige Bank in Zeit der Noth dem Handel des Landes besser aushelfen, als eine Concurrenz, weil jene ohne Gefahr alsdann die Zahl ihrer Noten vermehren könne, die concurrirenden Banken aber dieses nicht wagen würden. Allein eine solche einzige Bank müsse auch nach gesunden Principien geleitet werden, sonst sei die Gefahr sehr groß, da der Körper, dem diese Macht anvertraut ist, ein pekuniäres Interesse dabei hat, sie zu mißbrauchen. Es bedürfe also einer gewissen Hemmung eines solchen Einzelkörpers, um ihm vor einer Concurrenz von mehreren den Vorzug zu geben. Wenn die Bank gänzlich in der Hand der Regierung sei, so gewähre das zwar dem Publikum größere Sicherheit, doch habe es auch seine politischen Nachtheile, da die Regierung der beständigen Versuchung ausgesetzt sei, diesen Zuwachs an Gewalt zu mißbrauchen, und die Constitution zu untergraben. Auch eine direkte Controlle der Regierung über die Bank würde sich unwirksam erweisen; es bleibe also nichts weiter übrig, als die Bank anzuhalten, öffentliche Rechnung abzulegen. Nach den Principien der Bank solle der Abzug des ungeprägten Goldes nur allmählig auf das Cursirende wirken, so daß der Druck nur mit verringerter Gewalt sich fühlbar machen könne; wenn der Cours sich dann uns wieder günstiger stelle, solle das Cursirende nach Maßgabe des Rückflusses der Barren wieder vermehrt werden. Wenn nun die Bank gehalten sei, öffentlich Rechnung abzulegen, so werde man ermessen können, inwiefern sie diesem ihren Principe treu nachgehandelt habe. Die Direktoren kämen hierdurch unter die Controlle der öffentlichen Meinung, und das sei eben so viel als persönliche Verantwortlichkeit (hört). Dieser Plan habe noch das für sich, daß er am wenigsten ändere, denn wo sich nicht ein wesentlicher Vortheil erwarten lasse, da müsse man das Bestehende so viel als möglich fortbestehen lassen. Mit dem Abzuge des ungeprägten Goldes im Inlande verhalte es sich anders, wie mit dem nach dem Auslande, daher sehe er auch keine Gefahr darin, die Noten der Bank von England überall im Inlande, nur bei der Bank von England selbst und ihren Zweigbanken, als gesetzliches Zahlmittel einzuführen. Man wende ein, daß dieses das Gold außer Circulation setzen würde; doch dies wäre nur zu befürchten, wenn man wieder Einpfund-Noten neben den gleichgeltenden goldenen Souveräns cirkuliren ließe. Mehr aber wäre freilich zu besorgen, daß die Provinzial-Banken, da nun das Ueberlaufenwerden ihnen nicht mehr so gefahrbringend werde, auch fahrlässiger werden könnten; allein die anderer Seits durch dieses System zu erzielenden Vortheile überwiegen diese Bedenklichkeit. Auf ähnliche Weise ging der Minister die übrigen vorgeschlagenen Veränderungen durch, und legte diese sodann in der Form von Resolutionen vor, über welche jedoch nicht sogleich abgestimmt werden soll, damit das Haus Zeit habe, darüber nachzudenken. Hr. Baring sagte, die Provinzial-Banken würden sich sehr täuschen, wenn sie in diesen Resolutionen nicht den Plan der Regierung entdeckten, die von ihnen ausgegebenen No-

ten ganz los zu werden. Zu bedauern wäre nur, daß die Regierung das Parlament Monate lang mit nichts als Zwangsmaaßregeln beschäftigt habe, und jetzt erst, wo das Ende der Session herannahe, diese wichtige Angelegenheit vorbringe. Im Ganzen genommen, glaube er, daß die Bank bei dem Handel, den die Regierung mit ihr zu schließen im Begriff stehe, der gewinnende Theil sei. Was das System der Bank selbst betreffe, so habe die Erfahrung dessen Güte bewährt; alle Banken in Europa, mit Ausnahme der Hamburgischen, hätten sich nach ihrem Muster constituirt. Rival-Banken mißbillige er gänzlich; Banken mit Privilegien versehen, wie sie der Minister vorschlage, könnten nur Vortheil gewähren, wenn erst unsre Gesetze über Handels-Compagnieschaften eine Revision erfahren hätten. Auch der Oeffentlichkeit der Rechnungs-Ablegung erklärte sich der Redner abhold. Es würde dies in bedrängten Zeiten die Operationen der Bank lähmen und überhaupt oft ohne Grund einen panischen Schrecken erregen. Denn die Rechnungen beständen nur in Ziffern, und in diesen sehe oft die Bilanz sehr ungünstig aus, während Umstände, die sich nicht in Ziffern darstellen ließen, solcher Bilanz das Ungünstige nähmen. Beschränkungen, der Bank aufgelegt, würden nicht von dieser allein, sondern vom Publikum mitgefühlt werden. Wenn die Bank von England im Jahre 1825 hätte öffentlich Rechnung ablegen müssen, so würde sie eben so gut wie die Privat-Banken aber- und abermals ihre Zahlungen eingestellt haben. Einigermaßen lasse sich dem unnöthigen panischen Schreck dadurch vorbeugen, daß die Rechenschafts-Ablegung statt, wie der Minister vorschlage, am Ende des Quartals, d. h. gerade vor Zahlung der Dividenden, jedesmal in der Mitte des Quartals geschehe. Hr. Grote wünschte, daß auch die wöchentliche Rechnungs-Ablegung nicht der Regierung, sondern dem Publikum überhaupt gemacht werden soll. Herr J. Smith gab dem Plane im Ganzen seinen Beifall. O'Connell fragte hierauf, ob die Noten der Bank von England auch in Irland als gesetzliches Zahlmittel gelten sollten? oder ob der Bank von Irland gestattet werden solle, ihre Noten als gesetzliches Zahlmittel für ganz Irland auszugeben? endlich, ob die Regierung die Angelegenheit der Irländ. Bank noch in dieser Session vorzulegen gedenke? Lord Althorp antwortete, seine Vorschläge beschränkten sich auf England und Wales. Was die Irländische Bank betreffe, so laufe ihr Freibrief erst im Jahre 1837 ab; bis dahin denke die Regierung nichts in dem Geldwesen Irlands zu ändern. Hr. Hume wünschte die Leitung der Bank gänzlich in den Händen der verantwortlichen Regierung. Oberst Torrens gab zu, daß der Plan manches Einzelne verbessere, manchen Mißbräuchen vorbeuge, allein das Grundübel fortbestehen lasse. Ein, hauptsächlich aus Papier bestehendes Geldmittel, von einem nicht verantwortlichen Körper ausgegeben, und nach Belieben des Inhabers in Gold verwandelbar, sei das schwankendste, unsicherste und gefährlichste Cursirende in einem Handelslande. Eine Motion des Hrn. Baring zur Vorlegung der zwischen der Regierung und der Bank stattgefundenen Correspondenz nahm derselbe auf die Bemerkung des Lords Althorp, daß sie sehr voluminös und zur Erläuterung des Gegenstandes nicht nöthig sei, zurück. Die Verhandlungen werden am 10. Juni fortgesetzt. — Auf Anfrage des Hrn. Robinson erklärte der Colonial-Minister Stanley, daß Sir J. Jeffcott, der kürzlich als Oberrichter nach Sierra Leone abgegangen, nachdem er den Dr. Hennis in Exeter in einem Duelle tödtlich verwundet hatte, zurückberufen werden solle. — In dem jetzt fortgesetzten Committé über die Sklaven-Angelegenheit sprachen die Herren Grote, Buckingham und Oberst Davies für unmittelbare Emancipation, Herr Tancred für eine allmählige, wie die Regierung sie vorgeschlagen. Auf Hrn. O'Connell's Antrag wurde die Debatte über diesen Gegenstand auf den 3. Juni vertagt.

St. Petersburg, vom 1. Juni.

Als Se. Majestät der Kaiser am 18. v. M. auf dem Dampfschiffe Ischora von Kronstadt nach St. Petersburg zurückkehrten, streifte das Dampfschiff bei einer Wendung an das auf der dortigen Rhede vor Anker liegende Preußische Schiff Albertus, Capitain Schultz. Der Kaiser ließ sich sogleich bei Letzterem erkundigen, ob sein Schiff nicht etwa Havarie erlitten habe, und übersandte demselben, obgleich dies nicht der Fall gewesen war, einen kostbaren Brillant-Ring zum Geschenke.

Die Nordische Biene enthält folgende Privatmittheilung über ein Fest, das Se. Majestät der Kaiser am 25. d. M. im Winter-Palaste den Fabrikanten und Grundbesitzern gegeben haben, deren Erzeugnisse die gegenwärtig eröffnete Ausstellung zieren: „Unvergeßlich in den Annalen der Russischen Industrie und in den Herzen dankbarer Russen verbleibt der 13. (25.) Mai 1833. An demselben geruhten Se. Majestät der Kaiser mit der Erklärung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit den Anstrengungen und Leistungen der betriebsamen Theilnehmer an der diesjährigen Ausstellung einheimischer Industrie-Produkte, sie alle zum Kaiserlichen Mittagsmahle im Winter-Palaste einzuladen, an welchem außerdem noch die Herren Minister, einige General-Adjutanten, die ausländischen Konsuln und die Petersburgische Kaufmannschaft der beiden ersten Gilden Theil zu nehmen die Ehre hatten. An der Tafel des Landesherrn vereint saßen die verschiedensten Gäste: Magnaten, in deren Besitzungen Fabriken und Manufakturen blühen, reiche Fabrikanten, die Tausende von Händen in Bewegung und Millionen von Rubeln in Umlauf setzen, und bescheidene Handwerker, die in der Stille der unscheinbaren Werkstätte sich um die Vervoll-

kommnung ihrer Arbeiten mühen. Vor dem Antlitze des erhabenen Kaisers schmolzen sie Alle in Einen Stand zusammen, den Stand nützlicher Bürger, die auf der Laufbahn des vaterländischen Gewerbfleißes wetteifern, die Ehre und den Wohlstand des geliebten Vaterlandes befördern helfen und zur Befestigung seiner Unabhängigkeit von der Industrie des Auslandes beitragen; sie Alle seine getreuen Unterthanen, würdige Söhne des liebreichen Landesvaters. — Im Saale neben dem Konzertsaale war der Tisch für fünfhundert und fünf Personen gedeckt. Der Tisch, sage ich, nicht die Tische: denn zwischen denselben waren nur die nothwendigen Durchgänge für die aufwartende Dienerschaft offen gelassen. Um halb vier Uhr erschien der Kaiser mit Seiner durchlauchtigen Familie und dem Allerhöchsten Hofe und lud Seine Gäste ein, mit Ihnen das Mittagbrot zu theilen. Se. Majestät saß mitten am obersten Tische, gegenüber die Kaiserin, der Thronfolger, die Großfürstinnen Maria und Olga und der Großfürst Michael; dem Kaiser zur Rechten der Finanzminister, dann die fremden Konsuln. Zur Linken begann die Reihe der Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w. Ueberhaupt war die Vertheilung der Plätze so, daß es weder höhere noch niedere gab. Minister, General-Adjutanten und Magnaten ohne Unterschied saßen mitten zwischen den übrigen Gästen. Die Kaiserin war an diesem Tage in ein Gewand gekleidet, das aus dem in der Ausstellung gekauften Zeuge von der Fabrik des Manufaktur-Raths Kondratjew verfertigt war. Ihre Kaiserl. Majestäten und Hoheiten unterhielten sich während der Mahlzeit wohlwollend freundlich und schlicht mit ihren Umgebungen. Vor Beendigung des Mahles erhob Sich der Monarch und brachte den Toast aus: „Aufs Wohl der Mitarbeiter am Wohle des Landes.“ Diesem Spruche begegnete aus den Herzen aller Anwesenden der innig geäußerte Wunsch: „Langes Leben, Gesundheit und Glück dem großen, guten, von Seinem Volke geliebten Russischen Kaiser, zum Ruhme und Gedeihen des Vaterlandes!“ — Nach der Mahlzeit begaben sich Alle in einen anstoßenden Saal, wo sich ein neuer herzerhebender Anblick den gerührten Gästen darbot. Der Kaiser ließ die jüngsten Großfürsten und die jüngste Großfürstin herbeibringen und führte sie seinen guten Unterthanen mit den Worten vor: „Dies sind meine Kinder!“ — „Hier ist mein General-Admiral!“ sagte Er, den jungen Großfürsten Konstantin an der Hand fassend, und indem Er des Kindes Haupt sanft niederbeugte, fügte Er hinzu: „Verneige Dich!“ Der holde Knabe grüßte die Versammlung, klammerte sich dann voll kindlicher Zärtlichkeit an seinen Vater und warf sich Ihm um den Hals. Den Großfürsten Nikolaus hob der Kaiser auf seinen Arm empor um ihn der Gesellschaft zu zeigen. Michael Nikolajewitsch konnte nicht herbeigeholt werden, denn es war seine gewöhnliche Schlafstunde. — In diesen feierlichen Augenblicken schwand vor unsern Augen der Glanz des Kaiserlichen Hofes. Wir erblickten vor uns den überglücklichen Gatten und Vater, den liebevollen, liebenswürdigen, von den Seinigen heißgeliebten, den edlen Hausherrn und Familienvater, der rund um sich Glückseligkeit, Zufriedenheit und Tugendsitte verbreitet. Und dieser tugendhafte, rechtschaffene, hochgesinnte Mann ist unser Kaiser, ist der Vater und Schirmer der Wohlfahrt des halben Erdballes! Nicht auszudrücken sind die Empfindungen, von denen alle Anwesenden bei diesem entzückenden Schauspiele sich ergriffen fühlten. Aus ihren Augen flossen Thränen der Rührung und jede Thräne war ein erhörtes Gebet vor dem Throne des Allwissenden!“

Konstantinopel, vom 11. Mai.

Unterm 6. d. M. hat der Sultan folgenden Amnestie-Ferman an die Wesire, Mirimirans, Mollahs, Kadis, Naibs, Musselims, Wojewoden, Ajans, Notabeln und anderen öffentlichen Beamten von Natolien erlassen: „Nachdem ich die Versicherungen der Treue und Ergebenheit, welche Mir der Statthalter von Egypten, Mehemed Ali Pascha, und sein Sohn Ibrahims neuerdings abgelegt haben, angenommen, habe Ich ihnen Meine Großherrliche Huld angedeihen lassen. Die Statthalterschaften von Kreta und Egypten sind Mehemed Ali bestätigt worden. Aus Rücksicht auf sein besonderes Gesuch habe Ich ihm die Bezirke von Damaskus, Syrisch Tripolis, Seide, Safed, Aleppo, Jerusalem und Naplus nebst dem Gebiet der Pilger und dem Commando von Dschidda bewilligt. Sein Sohn Ibrahim Pascha hat von Neuem den Titel eines Scheik-al-Haram von Mekka und den Bezirk Dschidda erhalten; außerdem habe Ich dem Gesuch um den unter der Verwaltung des Schatzes der Pachtungen stehenden Bezirk Adana, unter dem Titel eines Mohassel, nachgegeben. Nach der Billigkeit, Menschlichkeit und Gnade, womit Gott Mich begabt hat, befehle Ich Jedem, den es angeht, in den verschiedenen Theilen von Natolien, niemals die Einwohner und die Notabeln wegen des Vergangenen zu verfolgen, sondern die früheren Ereignisse der Vergessenheit zu übergeben. Ihr Euererseits werdet Meine großmüthigen Gesinnungen allen denjenigen, die unter Eurer Autorität stehen, verkündigen; Ihr werdet die Gemüther in dieser Hinsicht zu beruhigen suchen und Euch bemühen, daß von allen Seiten des Volkes, welches ein von Gott meinen Händen anvertrautes Unterpfand ist, für Meine erhabene Person Gebete angestellt werden. Um Euch dies kund zu thun, ist gegenwärtiger Ferman in Uebereinstimmung mit Meinem Hatti-Scherif erlassen. Ihr werdet also Allen, die es angeht, Meinen hohen Willen eröffnen. Ihr werdet die Einwohner beruhigen, und Ihr werdet sie zu Geboten für Mich bewegen. Traget Sorge, Euch hiernach zu achten,

und gestattet nicht, daß irgend Jemand, Meinen hohen Absichten zuwider, belästigt werde."

Vermischte Nachrichten.

Stettin, den 10. Juni. Heute, in der Mittagsstunde, brach in der hiesigen Zuckersiederei Feuer aus; mehrere Vorrathsgebäude und auch ein angrenzendes hinteres Wohngebäude waren in kurzer Zeit niedergebrannt. Mit großer Mühe gelang es die Hauptgebäude zu retten und nur dem günstigen Westwinde war es zuzuschreiben daß sich das Feuer nicht über die ganze Speicherreihe verbreitete.

Die optische Reise im englischen Hause, breite Straße, ist täglich von 7 bis 10 Uhr Abends zu sehen.

G. Sarits.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Buslar ist ferner bei uns eingegangen: 39) M. W. 1 Thlr., 40) Hr. K. 2 Thlr., 41) Madame W. 1 Thlr., 42) E. H. 3 Thlr., 43) Ung. 5 Thlr. u. 2 Thlr., 44) Frln. E. W. 15 Sgr., 45) bei dem Schützenfeste der Herren Handlungsgehülfen gesammelt 13 Thlr., 46) Frln. B. 15 Sgr., 47) W. L. 20 Sgr., 48) Lina 1 Thlr., 49) Ung. 1 Tischtuch und 1 Handtuch, 50) Ung. 15 Sgr., 51) E. S. 1 Thlr., 52) M. und M. K. 1 Thlr., 53) Hr. J. P. D. 2 Thlr., 54) Madame F. 1 Thlr., 55) für Hrn. Prediger Hasselbach insbesondere Hr. M. 1 Thlr., 56) desgl. Hr. Synd. Sch. ½ Frd'or., 57) desgl. Hr. H. 1 Thlr., 58) Hr. Lnt. v. L. 1 Thlr., 59) Hr. F. K. 1 Thlr., 60) Hr. P. S. 1 Thlr., 61) Hr. W. 1 Thl., 62) Ung. 1 Thlr., 63) Ung. 1 Paket Frauen-Kleidungsstücke, 64) L. 1 Thlr., 65) Ung. 1 Thlr., 66) N. 1 Thlr., 67) H. 1 Thlr., 68) Fr. Gen. v. Z. 2 Thlr., 69) X. für den Pred. Hasselbach 3 Thlr., 70) F. 15 Sgr., 71) E. 1 Thlr. 20 sgr., 72) B. 3 Thlr., 73) v. T. für den Prediger 3 Thlr., 74) 1 Paket Wäsche Fr. Pred. B., 75) Wittwe L. 3 Thlr.

Stettin, am 11ten Juni 1833.

Lengerich. Teschendorff.

Danksagung.

In Gefahr und Noth erkennt man wahre Freunde, und so ist uns gestern bei dem in unserm Böttcherhause entstandenen Feuer, welches für unsere Siederei und selbst für die Stadt hätte höchst unglücklich ausfallen können, durch die rege Theilnahme und durch den unermüdeten, kräftigsten Beistand von allen Seiten die beglückende Ueberzeugung geworden, daß auch wir uns des Besitzes wahrer Freunde erfreuen können und wir uns demnach aufs angenehmste verpflichtet fühlen, Allen für diese Beweise der Liebe und Freundschaft unsern herzlichsten und innigsten Dank darzubringen.

Stettin, den 11ten Juny 1833.

Die Direktion der Pomm. Provinzial-Zucker-Siederei.

Dohrn. Gribel. Eiggert.

Wir beehren uns, unsern geehrten Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß das in unserm Böttcherhause gestern Mittag entstandene Feuer zwar ein Paar Magazin-Gebäude mit rohem und raffinirten Zucker ergriffen und niedergebrannt hat, uns aber in der Fortsetzung unserer Arbeit in den Siederei-Gebäuden, welche ganz unbeschädigt geblieben sind, keinesweges hindert oder störet, daher wir, wie vorher, im Stande sind, alle bei uns eingehenden Aufträge aufs pünktlichste und beste auszurichten.

Stettin, den 11ten Juni 1833.

Die Direktion der Pomm. Provinzial-Zucker-Siederei.

Heinr. Dohrn. Wilh. Gribel. A. H. Eiggert.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei **F. H. Morin** (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokale) sind zu haben:

Kreyssig, W. A., der Futterbau in seinem ganzen Umfange auf Feldern und Wiesen im mittlern und nördlichen Europa, oder Beschreibung und Abbildung der dazu gehörigen Pflanzen, nebst den naturgemäßen Regeln für ihren Anbau auf den verschiedenen Bodenarten und Angabe ihrer Wirkungen auf die Hausthiere und ihre Produkte. Mit 48 lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 4 Thlr. 20 sgr.

Kreyssig, W. A., Landwirthschaftskunde für Staatsbeamte und andere Nichtlandwirthe, denen solche nützlich und nöthig ist, enthaltend eine wissenschaftliche Grundlage zur richtigen Erkenntniß, Beurtheilung und praktischen Leitung aller Gegenstände der Landwirthschaft. gr. 8. Preis 3 Thlr. 20 sgr.

Todesfall.

(Verspätet.) Am 7ten dieses, starb unser guter Sohn und Enkel Wilhelm, am Scharlachfieber, 2¼ Jahre alt.

Er war der Trost und die Hoffnung des schon lange schwer erkrankten Vaters, an dem er mit unendlicher Liebe hing und dessen freudenlose Tage er durch kindlich unschuldige Gemüthlichkeit erheiterte. Namenlos ist unser Schmerz und nur der Gedanke, daß der Allmächtige in seinem unerforschlichen Rathschlusse für gut befunden hat, ihn zu sich zu nehmen, kann unsern Kummer einigermaßen lindern.

Wir widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.

J. Wm. Demmler.
Johanna Emilie Demmler, geb. Meyer.
Verwittwete Landbaumeisterin Meyer, geb. Liegnitz.

Stettin, den 10ten Juni 1833.

Entbindungen.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, mache ich meinen geehrten Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt.

Gollnow, den 9ten Juni 1833.

Der Stadtrichter Calow.

Ich zeige ergebenst an, daß meine Frau P. E. am 1sten Juni mit einer gesunden Tochter glücklich entbunden ist.

Dobpf.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die Hohenkruger Papier-Niederlage, oben der Schuhstraße No. 148, empfiehlt alle Sorten von Zeichen-, Velin-, Post-, Brief-, Schreib-, Pack- und Maculatur-Papieren in bekannter Güte, so wie auch Schreibmaterialien, als: präparirte Federposen, Siegellack, Oblaten, Stahlfedern, Bleistifte rc. zu den billigsten Fabrikpreisen.

Für die Herren Gutsbesitzer.
Auch zu diesem Wollmarkte empfehle ich meine sehr bedeutende Auswahl aller Arten der modernsten neuen Wagen und Jagdschlitten; zugleich empfehle ich noch eine bedeutende Auswahl von Fliegen-Pferde-Netzen von 1 bis 8 Thlr. pro Paar. Stettin, den 10ten Juni 1833.
C. Aussum, Wagenfabrikant, Roßmarkt No. 718.

Sachs, aus der Danziger Niederung, ist mit sehr schönen Backpflaumen hier angekommen, und empfiehlt die Metze zu 7 sgr., den Scheffel zu 80 Pfd. für 3 Thlr. 10 sgr. Sein Schiff liegt dem Mehlthore gerade gegenüber.

Vermiethungen.

In der Louisenstraße No. 750 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben und Zubehör zu Michaelis zu vermiethen.

Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen. Nachzufragen im Komptoir des ersten Stockes.

Schuhstraße No. 860, ist die vierte Etage bestehend aus 1 Stube, Alkoven, Küche und Zubehör zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, ist gr. Domstr. No. 796 zu Michaelis zu vermiethen. Näheres daselbst in der zweiten Etage.

Am Roßmarkt No. 704, ist zu Michaelis ein bequemes Quartier, von 3 Stuben nebst Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Zwei bis drei Stuben sind zum 1sten Juli c. mit Meubles zu vermiethen gr. Wollweberstraße No. 563.

Pelzerstraße No. 803, ist die zweite Etage von 4 zusammenhänden Stuben nebst Zubehör, was auch vereinzelt werden kann, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 70 sind zwei Böden zu vermiethen.

Für die Wollherren stehen bei mir 2 meublirte Stuben billigst zu vermiethen, Magazinstraße No. 258.
F. Schallert.

Eine freundliche Stube mit Bett steht zum Wollmarkt, oder auch monatlich zu vermiethen, bei
J. C. Präger,
Reifschlägerstr. No. 99, Ecke der Beutlerstr.

Louisenstraße No. 737, sind zwei Logis für die Wollmarktzeit zu vermiethen. Die Nähe der Bank, — ersten Restaurationen und Konditoreien der Stadt, so wie des Wollagerungs-Platzes, machen beide Quartiere zu den angenehmsten.

Am Paradeplatz No. 535, sind zum Wollmarkt noch einige Zimmer zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause Roßmarkt No. 718 b ist mit oder ohne Pferdestall und Wagengelaß zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.
F. Beuchel, Sattler-Meister.

An der grünen Schanze No. 257 sind zwei Treppen hoch zwei Zimmer und zwei Kammern nebst Zubehör zum 1sten Juli oder 1sten Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Regierungs-Rath Triest.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine wissenschaftlich gebildete Person, welche musikalisch und in allen feinen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wünscht als Gesellschafterin bei einer Dame oder als Erzieherin placirt zu werden. Das Nähere hierüber Mönchenstraße No. 468, Parterre.

Ein junger Mensch wünscht zur Erlernung der Landwirthschaft ein baldiges Unterkommen. Wer? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein in der Landwirthschaft nicht ganz unerfahrener junger Mann, sucht, um sich in derselben zu vervollkommnen, gegen ein billiges Honorar von Johannis bis Marien anderen Jahres ein Unterkommen auf dem Lande. Adressen unter T. nimmt die hiesige Zeitungs-Expedition an.

Sollte Jemand geneigt sein, täglich zwei Stunden im Lesen, Schreiben und Rechnen zu unterrichten, der erfährt das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Geldverkehr.

Ein Kapital von 2500 Thlr. soll gegen pupillarische Sicherheit zum 1sten Oktober d. J. ausgeliehen werden.
Stettin, den 17ten Mai 1833.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

3000 Thaler sind zur ersten Stelle auf Grundstücke in oder bei Stettin zu Michaelis auszuleihen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein- bis zweitausend Thaler stehen zum 1sten Juli auf die erste Hypothek zum weiteren ausleihen bereit. Die Zeitungs-Expedition wird das Nähere nachweisen.

Verloren.

Montag den 10ten d. M., wurde, wahrscheinlich in der Unterstadt, ein Bankschein von 100 Thlr. verloren; der ehrliche Finder beliebe denselben große Domstraße No. 797, in der Buchhandlung, gegen eine Belohnung von Zwanzig Thalern abzuliefern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Während des Wollmarkts wird außer dem Abonnements-Tisch, auch bei mir an der Table d'hôte zu Mittag gespeiset werden, was ich, so wie, daß in dieser Zeit warmes Frühstück und Abendbrod à la Charte zu haben ist, ergebenst anzuzeigen mir erlaube.
C. A. Schiedlausky, Louisenstraße No. 745.

Die unterzeichnete Deputation wünscht zum 1sten Juli c., in der Gegend der Unterstadt ein Schul-Lokal von zwei Klassen und für etwa 180 Kinder, auf einige Zeit zu miethen.
Wer solches abzulassen hätte und dazu bereit wäre, wolle die schriftliche Meldung deshalb in der Magistrats-Registratur abgeben. Stettin, den 9ten Juni 1833.
Die Stadt-Schul-Deputation.

Das Haus in der großen Domstraße No. 673 soll aus freier Hand verkauft werden.

Da auch außer meiner Restauration und Billard das von mir täglich veranstaltete Mittag- und Abend-Essen gütige zahlreiche Theilnahme findet, so erlaube ich mir noch diese Anzeige für diejenigen Fremden, welche Stettin und den nahe bevorstehenden Wollmarkt besuchen, und wird mein Bestreben nur dahin gerichtet sein, bei einem angenehmen Aufenthalt, recht prompter und billiger Bedienung, eines Jeden Zufriedenheit zu erlangen.

Goltz, wohnhaft auf dem Schweizerhofe.

Mein Herings- und Waarengeschäft verlege ich mit dem heutigen Tage nach meinem Hause No. 230 auf der Lastadie. Comptoir und Laden bleiben einstweilen in der Frauenstraße No. 918.

Stettin, den 10ten Juni 1833.

J. G. Lischke.

Da ich fast täglich erfahre, daß viele meiner geehrten Kunden mich immer noch in der Grapengießerstraße aufsuchen, so erlaube ich mir nochmals die ergebene Anzeige zu machen, daß meine Wohnung und Handschuhmacher-Waarenlager seit dem 1sten April d. J., nach der Reifschläger- und Beutlerstraßen-Ecke No. 99 verlegt ist.

J. C. Präger,
Handschuhmacher und chirurgischer Bandagist.

Gefrornes

ist täglich von mehreren Sorten in der Conditorei Louisenstraße No. 740 zu haben.

A. Methier & Comp., Conditor.

Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Publiko empfehle ich mich zur Verfertigung von jeder Art Stühlen und Sopha's, so wie auch jeder Art Meubles-Arbeit, nach der neuesten Mode. Ich verspreche gute Arbeit, schnelle Bedienung, billige Preise und bitte ergebenst um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist in der großen Wollweberstraße No. 557.

C. Schröder, Stuhlmacher-Meister.

Da ich mit Ende dieses Monats eine Reise unternehme, von der ich in der Mitte des künftigen Monats zurückkehre, so bitte ich die geehrten Damen, welche noch Arbeiten bei mir haben, sich solche binnen acht Tagen gefälligst abholen zu lassen.

C. Eggert, große Papenstraße No. 454.

Ein guter, geräumiger Keller, um Weine darin zu lagern, wird zu miethen gesucht; von wem? weiset die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Reisegesellschaft nach Breslau, Warmbrunn und Salzbrunn weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Kahnschiffer zum Transport von Wolle, stromwärts, auch nach Hamburg, weisen zu den billigsten Frachtsätzen nach

Trope & Teitge, Lastadie No. 90.

Stettin, den 12ten Juni 1833.

Nach St. Petersburg

segelt am 17ten d. Mts. das Schiff Lisette, Capt. Beyer, und kann noch Güter mitnehmen.

Leopold Hain.

Lotterie.

Loose zur 1ster Klasse 68ster Lotterie offerirt der Unter-Einnehmer H. Auerbach, Reifschlägerstr. No. 132.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 6. Juni:

J. D. Ulrich, Elisabeth, v. Stockholm m. Eisen.

Am 7. Juni:

O. L. Budig, Auguste, Caroline v. Leith m. Kohlen.

Am 9. Juni:

J. Parow, Louise, v. Bergen m. Hering.
J. G. Tietz, Rudolph, v. Petersburg m. Stückgut.
W. Poelman, George, v. Cette m. Wein rc.
P. S. Grae, Najaden, v. Livorno m. Stückgut.
J. M. Kell, Hoffnung, v. Stevens m. Kreide.
C. D. Westernack, Enigheten, v. Malaga m. Wein, Oel rc.

Am 10. Juni:

M. Pust, Auguste, v. Copenhagen m. Theer u. Ballast.
H. Hangar, lieber Engel, v. Bergen m. Hering.
J. G. Schütz, Argo, v. Ostende m. Ballast.
J. P. Erich, Herkules, v. Amsterdam m. Ballast.

Abgegangen am 6. Juni:

Pet. Schentz, Henriette, n. Amsterdam m. Getreide.
Fr. Lemm, Biene, n. Rügenwalde m. Stückgut.

Am 7. Juni:

G. Tiegs, Aurora, n. Memel m. Ballast.
C. F. Rockow, Thetis, n. London m. Holz.
Joh. Bielcke, Oeconomie, n. Leith m. Rappkuchen.
J. H. Grünwald, Marie, n. Memel m. Ertoffeln.

Am 8. Juni:

J. C. Giese, der Schwan, n. Nantes m. Holz.
H. C. Bitz, Christine, n. Fehmern m. Brennholz.
Jac. Dinse, George Canning, n. Newcastle m. Weizen.
John Webb, Favorite, n. Frankreich m. Zink.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 10. *Juni* 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	96½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	104	—
- - - v. 1822	5	104½	103¾
- - - v. 1830	4	92¼	91¾
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	54⅛	54⅝
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95½	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	95	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96⅝	96⅛
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97¼	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	100¼	—
Ostpreussische do.	4	99½	—
Pommersche do.	4	105	104½
Kur- u. Neumärkische do.	4	105¾	—
Schlesische do.	4	—	106¼
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62½	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark.	—	63½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	4	5

Beilage.

Beilage zu No. 69. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 12. Juni 1833.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Außer den mit Wolle beladenen Wagen und den berittenen Beamten, können während des Wollmarkts keine Fuhrwerke und Reiter auf dem Marktplatz geduldet werden, was zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten hierdurch bekannt gemacht wird.

Stettin, den 7ten Juni 1833.

Königl. Polizei-Direktion.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus dem Gewahrsam der Polizei-Behörde zu Demmin, ist der nachstehend bezeichnete polnische Flüchtling Samuel Breslauer, welcher wegen zweckwidrigen Umhertreibens mit erschlichenen und falschen Reise-Dokumenten versehen, in Verhaft gewesen, am 1sten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die Polizei-Behörde nach Demmin abliefern zu lassen. Stettin, den 9ten Juni 1833.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekleidung: grün tuchener Ueberrock, hellblaue Weste, graue Sommerhosen, kurze Stiefeln, grüne Tuchmütze. Signalement: Geburtsort, Warschau; Religion, mosaisch; Stand, angeblich Handlungsgehülfe; Alter, 24 Jahr; Größe, 5 Fuß 1½ Zoll; Haare, dunkelbraun; Stirn, frei; Augenbraunen, dunkel; Augen, blau; Nase, länglich; Mund, aufgeworfen; Zähne, gut; Bart, dunkel; Kinn, gespalten; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, oval; Statur, klein; Sprache, deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: hat eine Narbe an der linken Backe.

Gerichtliche Vorladungen.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadtgerichte zu Cöslin werden alle diejenigen, welche an nachstehend benannten, verloren gegangenen Documenten

a) der Obligation des Kirchen-Administrator Gusen vom 13ten April 1810 über 730 Thlr. auf dem Wohnhause No. 595 und der Wallwiese No. 14 zu Cöslin, für den Arrhendator Johann Matthias Schmieden zu Latzig eingetragen und unterm 3ten November 1827 an seinen Sohn, den Oekonomie-Kommissarius und Gutsbesitzer Schmieden, cedirt,

b) der Obligation der Zimmermeister Johann Rauchschen Eheleute vom 6ten März 1785 über 100 Thlr. auf dem Wohnhause No. 16 zu Zanow für den Postwärter Hildebrandt daselbst eingetragen,

c) der Obligation des Ackerbürger Johann David Fauck über 24 Thlr. auf dem Hause No. 6 zu Zanow für die Marie Elisabeth Kropp eingetragen,

d) der Obligation des Ackerbürger David Fauck vom 5ten Januar 1780 noch auf 100 Thlr. validirend, auf einen Theil des zu Zanow belegenen Wurthslandes für den Bürger Friedrich Gustke eingetragen,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben glauben, gemäß dem Antrage der jetzigen Eigenthümer der gedachten Grundstücke hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, und spätestens in dem auf

den 20sten September d. J.

vor dem Herrn Justiz-Rath Messerschmidt anstehenden Präjudicial-Termin, Vormittags 10 Uhr, auf der hiesigen Gerichtsstube zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, insbesondere aber die vorerwähnten Original-Obligationen mit den Eintragungs-Documenten einzureichen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an diese Obligationen präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die mehrgedachten Obligationen mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt und von den vorbenannten verpfändeten Grundstücken die darauf eingetragenen Pöste im Hypothekenbuche werden gelöscht werden. Cöslin, den 21sten März 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Da in dem zur Subhastation des den Erbpächter Kröß-schen Eheleuten zugehörigen Erbpacht-Vorwerks Amalienhoff, bei Lübezin, angestandenen Bietungs-Termin kein Gebot erfolgt ist, so ist auf den Antrag der Interessenten ein anderweitiger Licitations-Termin auf

den 30sten August c., Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Lübezin angesetzt, zu dem Kauflustige eingeladen werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen. Die Taxe des Grundstücks, die täglich in unserer Registratur eingesehen werden kann, beträgt 823 Thlr. 23 sgr. 4 pf.

Gollnow, den 20sten Mai 1833.

Das Patrimonialgericht zu Lübezin.

Auktionen.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Montag den 17ten Juni c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, in der Mönchenstraße No. 604 die nachgenannten Gegenstände versteigert werden: mehrere Stuben- und Stutz-Uhren, Kronleuchter von Glas und Bronce, Feuermaschinen, 1 Paar Pistolen, 1 Fernrohr, plattirte und lackirte Sachen, Glas, Porcellain, Fayance, Eisen, unter letzterm 1 Bratenwender und 1 Bratofen; ferner sehr gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, wobei: Trümeaux, Sopha, Tassen- und Wäsch-Servanten, 1 Schreib-Büreaux, mehrere Bücherspinde, Schreib-, Wäsch- und Kleider-Secretaire, Bettschirme, Komoden, Tische aller Art, Kleider- und andere Spinde, Waschtoiletten, Bettstellen; ingleichen mehreres Sattelzeug, Haus- und Küchengeräth u. dgl. m.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 6ten Juni 1833. Reisler.

Eine Parthie Pottasche soll am Mittwoch den 12ten Juni, Nachmittags 3 Uhr, Speicherstraße No. 66 meistbietend verkauft werden.

Wein-Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen Stadtgerichts sollen Sonnabend den 29sten Juni c., Nachmittags präcise 2 Uhr, in der Hauskellerei Reifschlägerstraße No. 132 circa 170 Oxhoft unversteuerte Weine, namentlich: Rheinwein, Franzwein, Medoc, Madeira, Barcelloner, Malaga, ferner Jam. Rum, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 27sten Mai 1833. Reisler.

Am 20sten Juni c. und an den folgenden Tagen, sollen hier, aus dem Nachlasse des verstorbenen Ober-Amtmanns Castner, folgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden:

Silber, Wand- und Stutz-Uhren, 8 große englisch-plattirte Tafel- u. Armleuchter, eine bedeutende Kupferstich-Sammlung, worunter mehrere seltene Stücke, gute und ordinaire Meubles aller Art, ein großer Trümeau und andere Spiegel, ein fast neues mahagoni Flügel-Fortepiano von schönem Ton, Fayence, Porzellan, Glas, Küchen- und Hausgeräth, Kupfer und Zinn, 2 verdeckte, in Federn hängende und andere Wagen, Jagd- und Holzschlitten, Sattelzeug und Geschirre, eine englische Dreh-Rolle, mehrere Nutzhölzer und Diehlen, so wie überhaupt mancherlei Gegenstände, die zu einem gut eingerichteten, halb ländlichen, halb städtischen Haushalte gehören und hier nicht speziell aufgeführt werden können.

Stepenitz, den 8ten Mai 1833.

Auktion über Raffinade.

Morgen Nachmittag präcise 2½ Uhr, sollen Speicherstraße No. 76:

circa 680 Brode feine Raffinade,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 12ten Juni 1833.

Reisler.

Waaren-Auktion.

In Gefolge der Verfügung des Königl. Wohllöblichen Stadtgerichts, sollen Donnerstag den 20sten Juni c., Vormittags 9 Uhr, am neuen Markt No. 948: Material- und Farbe-Waaren aller Art, größtentheils kleine Reste, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Stettin, den 10ten Juni 1833.

Reisler.

Freitag den 14ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll auf dem hiesigen Königsplatze

ein tüchtiges Wagenpferd — Schimmel — und ein Holsteiner Wagen

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Holzverkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von eichen, büchen und kiefern Kloben- und Knüppelholz von dem vor- und diesjährigen Einschlage des hiesigen Reviers in großen und geringen Beträgen, steht ein Termin auf den 29sten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Cassen-Lokale zu Codram an. Warnow, den 4. Juni 1833.

Wollenburg, Königl. Oberförster.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Schwarze Italienische Taffet- und Levantine-Tücher in allen Größen, couleurte seidene und weiße Batist-Halstücher, seidene und Piqué-Westen, Chemisetts, Kragen und Binden empfiehlt Heinrich Weiß.

Die Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Handlung von Heinrich Weiß,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte ihr sehr bedeutendes Lager echt schwarzer und couleurter Seiden-Zeuge aller Art, glatte und bedruckte Merino's und Thibet's in der größten Auswahl, Damast, Moor und bedruckte Kattune zu Meubles, Kaisertuche, gemusterte und bedruckte Mäntelstoffe, Shawls und Umschlagetücher mannigfaltigster Art, leichte Tücher in Crêp, Chaly, Hernany rc., ⅞ und ⁸⁄₄ groß, Echarpes in Crêp und Gaze, Chaly-Kleider, Arbeitsbeutel, Sonnenschirme, Schleier, Crêps, Blonden, Handschuhe rc.

Damen-Garderobe-Artikel,

als: Seidenzeuge in couleurt und schwarz, Thibet-Merino's, engl. Merino's, Kaisertuche, wollene Mäntelzeuge, bedruckte engl. Mousseline, Chally in 20 Mustern, gewirkte Kleiderzeuge, Kattune in 100 Mustern, Jaconets, Indiennes, Haircords, Ginghams, weiße Kleiderzeuge, halbseidene Kleiderzeuge, gestickte Ball-, Gesellschafts- und Braut-Kleider,

Shawls und Tücher jeder Art, so wie auch

Gardinen- und Meubles-Zeuge,

Zittauer Damast-Tischgedecke, und

Bielefelder und Schlesische Leinewand,

empfingen in bedeutender Auswahl

Gust. Ad. Toepffer & Comp.,

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Herren-Garderobe-Artikel,

als: Kaisertuche, Sommerzeuge zu Röcken und Beinkleidern in 50 verschiedenen Sorten, Westenzeuge, Halstücher, Taschentücher, Cravatten, Chemisetts, Halskragen, Handschuhe, Strümpfe, graue und schwarze Filz-Hüte, Velpel-Hüte u. s. w., erhielten in den neuesten Mustern und Façons

Gust. Ad. Toepffer & Comp.,

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Eine bedeutende Parthie zurückgesetzter

Seiden-Indiennes,

Baumwollen-Indiennes,

Ginghams und

große Umschlagetücher

verkaufen zu sehr wohlfeilen Preisen

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Zum bevorstehenden Wollmarkt offeriren wir unser Tuch- und Wollen-Waaren-Lager, Hüte, Mützen, Regen- und Sonnenschirme, Wagenborten, Nahtschnüre, alle Sorten weiße und coul. Gardinen-Frangen, Borten, Schnüre, Handschuhe, Kantengrund, Tüllstreifen und ächte Kanten zu besonders billigen Preisen, Muster, seiden u. baumwollen Canava, Zephir-Wolle, Stick-, Strick- und Häkelseide, so wie alle Sorten Perlen, Wachsleinen, Tisch- u. Commoden-Decken, überhaupt alle in unser Fach einschlagende Artikel. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

Gebr. Auerbach, Reifschlägerstraße No. 132,
im Hause des Hrn. Friseur Link.

Die Tuch-Handlung
von
Studemund & Franck, Heumarkt No. 135,
empfiehlt sich zum Wollmarkt mit ihrem wohlassortirten Lager, von extra feinen, mittel und ordinairen Tuchen, Kaisertuchen verschiedener Qualität, und feinen englischen Sommer-Beinkleiderzeugen in großer Auswahl, unter Zusicherung einer reellen Bedienung und der billigsten Preise.

Aus den Niederlanden empfing ich eine bedeutende Sendung extra feiner schwarzer u. wollblauer Tuche, und kann solche ihrer außerordentlichen Schönheit und Preismäßigkeit bestens empfehlen.

F. W. Mauer junior, Heumarkt No. 38.

Gebrüder Wald,
oben der Schuhstraße No. 624,
empfehlen sich dem, den Wollmarkt besuchenden, verehrten Publikum mit ihrer, durch direkt erhaltene Sendungen aufs vollständigste assortirten, Manufactur-Waaren-Handlung, und versprechen bei der größten Auswahl sämmtlicher zu ihrem Fach gehörenden Artikel die allerbilligsten Preise.

Lederne Kopfkissen, Unterjacken, Ober- und Unter-Beinkleider empfiehlt J. C. Präger,
Reifschlägerstr. No. 99, Ecke der Beutlerstr.

Dauerhafte elastische Tragebänder, Halsbinden, reh- und hirschlederne Handschuhe in großer Auswahl, so wie Glacé-Handschuhe in allen Modefarben billigst bei

J. C. Präger,
Reifschlägerstr. No. 99, Ecke der Beutlerstr.

Wirklich echtes Eau de Cologne
(kein sogenanntes)
aus der ersten Fabrik, empfiehlt
W. H. Rauche jr., Heumarkt No. 29.

Perspective
in eleganter Form und großer Auswahl, empfing und empfehle ich, so wie auch meine Niederlage von Rathenauer Brillen, deren sehr richtiger Schliff und feine Politur hinlänglich anerkannt sind.

W. H. Rauche jr., Heumarkt No. 29.

Weißes Fensterglas
in Bunden und einzelnen Tafeln bei
C. P. Malbranc, am Schloß No. 649.

Die Spiegel-, Glas-, Porcellan- und Gesundheits-Geschirr-, Steingut- u. gußeisern Kochgeschirr-Handlung
von L. Borck sen.,
große Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665,
empfiehlt so eben wiederum erhaltene Waaren, als:
fein bemalte und vergoldete Tassen, glatte und geschliffene Glaswaaren, Porcellan- und Gesundheits-Geschirr, Spiegelgläser mit und ohne Rahmen, Steingut, wobei das so beliebte weiße Steingut, weiße und grüne Hohlglaswaaren, und gußeisern emaillirte Kochgeschirre aller Art zu sehr billigen Preisen. Bei größeren Aufträgen bewilligt selbige noch einen angemessenen Rabatt.

Rehkopf & Regis,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,
empfehlen ihr vollständiges Lager von allen Sorten Glas- und Cristall-Waaren, Porcellan, Gesundheits-Geschirr, Fayance, Gleiwitzer emaillirtem Kochgeschirr, Spiegel und Spiegelgläser in allen Größen, und haben die Preise sämmtlicher Artikel möglichst billigst festgesetzt.

Zum bevorstehenden Wollmarkte ist mein Waarenlager wieder auf's reichhaltigste assortirt und empfehle ich besonders:
Reich bemalte und vergoldete Porzellan-Tassen und Blumenvasen;
Porzellan-, Sanitäts-Geschirr- und Fayence-Tafel-, Kaffee- und Thee-Service;
Feinstes Böhmisches Krystall-Glas, Punschbowlen, Frucht- und Zucker-Schaalen, Pokale u. s. w.;
Feine Englische Weingläser, Wassergläser u. Karaffen;
Spiegel, in allen Größen und modernen Rahmen;
Gleiwitzer gußeisernes emaillirtes Kochgeschirr u. s. w.,
zu möglichst niedrigen und festen Preisen.

D. F. C. Schmidt.

Fensterglas,
weißes und grünes, in Bunden und Kisten bei
C. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

Weißes Tafelglas
zu Fenstern und Kupferstichen, in Kisten, Bunden und tafelweise, billigst bei L. Borck sen.,
Dom- u. Pelzerstr.-Ecke No. 665.

Wirklicher Ausverkauf von Tuch.

Mit dem Ausverkauf meiner Tuche unter dem kostenden Preise werde ich noch eine kurze Zeit fortfahren. Von feinen schwarzen, wollblauen, braunen und melirten 8/4 br., so wie von guten 6/4 br. Tuchen, ächt melirten doppelten Casimirs, engl. Calmucks, Coitings und Castwins ist noch einiger Vorrath. Auch haben sich eine Menge Reste von feinen Tuchen angehäuft, die ich billig weggeben werde. Denen resp. Käufern, die noch von meinem wohlfeilen Verkaufe profitiren wollen, bitte ich, sich des baldigsten bei mir zu melden, indem ich den gänzlichen Ausverkauf möglichst beschleunigen werde.

Stettin, den 7ten Juni 1833.

Joh. Chr. Krey, Schulzenstr. No. 341.

Durch bedeutende Einkäufe meines Kommissionairs auf letzter Leipziger Messe und direkte Waaren-Beziehungen aus den besten Fabriken, ist mein

Tuch-, Manufaktur- und Galanterie-Waaren-Lager

ganz vollständig in jedem Artikel sortirt, und hege die Hoffnung, jeden mich Beehrenden nach Wunsch befriedigen zu können. J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Für Herren
empfehle ich ganz besonders:

graue und schwarze Filz- und schwarze Velpel-Hüte

in jeder Art, Mützen, Sommerbeinkleider-Zeuge, Westen in allen Gattungen, Handschuhe, Chemisets und dazu passende Knöpfchen, Cravatten und Halstücher. J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

G. C. Schubert & Comp.,
Heumarkt No. 48,
empfehlen ihr wohlassortirtes Lager von Mode-, Galanterie-, feinen u. ord. kurzen Waaren, so wie auch die reichhaltigste Auswahl bemalter und vergoldeter Porzellane zu den niedrigsten Preisen.

Die Conditorei Louisenstraße No. 740, empfiehlt sich zum Wollmarkte mit folgenden Conditorei-Waaren:
Feinsten Gebäcken, Confekt, Torten, alle Gattungen Bonbons, gefüllte und ungefüllte, Bonbonnièren, Attrappen, Bonbon-Tüten, Brasilianische und Französische Schachtel-Früchte, Chocoladen, Dragée's, überzogene Früchte, als: Birnen, Pflaumen u. dgl., eine bedeutende Auswahl von Liqueuren, Weinen, Russischer Tafel-Bouillon &c. &c.
Auch empfingen wir kürzlich vom Auslande eine Partie aufgesetzter Sachen von Chocolade, mehrere Sorten Italienische Liqueure &c. &c., und empfehlen einem hochgeschätzten Publiko sämmtliche Waaren zu einem billigen Preise. A. Methier & Comp., Conditor.
Louisenstraße No. 740.

Die Haupt-Niederlage für Pommern bei August Gotthilf Glantz empfiehlt alle Chocolade-Fabrikate des Königl. Hof-Lieferanten Herrn Theodor Hildebrand ganz ergebenst. Auf 5 Pfd. wird 1 Pfd. Rabatt bewilligt. Den besten Beweis von der Güte der Chocolade liefert die starke Consumtion, welcher sich dieses Fabrikat in so kurzer Zeit erfreut.

Zu Bauten
empfehle ich ein vollständiges Lager aller Arten weißes und grünes Fensterglas, nebst ganz starkes Glas zum Dachdecken zu den billigsten Preisen.
H. P. Kreßmann, in Stettin.

Fertige Fenster-Spiegel sind stets zu haben, bei
H. P. Kreßmann, in Stettin.

Platina-Feuermaschinen
eigner Fabrik,
sind jetzt wieder in großer Auswahl und gefälligen Formen von vorzüglicher Güte, wofür ich mich verbürge, im Preise von 2 Thlr. an, fertig geworden, bei
Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Pelzerstraße No. 803.

Schwed. Fliesen und Grabowken, schwed. Theer und Braunroth, alle Sorten russ. Hanf, neue und gebrauchte Bast-Matten, russ. und westphälische Segeltücher und feinste dänische Kreide bei
J. G. Weidner & Sohn.

Die ersten neuen Heringe empfing und emfiehlt
J. G. Lischke.

Feinen Portorico in Rollen, in Blättern und geschnitten, verschiedene Rauchtabacke in Packeten, so wie eine große Auswahl Cigarren, empfiehlt
A. F. Colberg.

Holländischen, Schottischen, Küsten-, großen Berger und kleinen, mittel und Kaufmanns-Fetthering verkauft in Tonnen und kleinen Gebinden billigst
A. F. Colberg.

Berliner Dampf-Chocolade von 7 bis zu 25 sgr. pr. Pfd., mit dem üblichen Rabatt, bei
A. F. Colberg.

Baiersches Bier
in vorzüglicher Güte — so wie alle andere Biersorten, sind fortwährend zu haben, bei
M. Bergemann's Erben.

In der Tabackspfeifen-Fabrik J. G. Hanß am Marienthor No. 1177 zu Stettin, werden alle Sorten dauerhaft und elegant gearbeitete, kurze und lange Tabackspfeifen, so wie alle Arten Reise- und Spazier-Stöcke, zu billigen Preisen verkauft. Auch findet daselbst ein Knabe von ordentlichen Eltern, zur Erlernung der Horndrechsler-Profession, ein Unterkommen.

Mein Eisen- und Galanterie-Waaren-Laager ist auf das reichhaltigste complettirt, auch Herren-Mützen und Hüte, Sonnen- und Regenschirme, empfehle ich ergebenst.
Heinrich Schultze, Grapengießerstraße No. 169.

Neuen 2 Adler Küsten-Hering, großen Berger und neuen Fetthering verkaufen billigst
W. Kopp & Comp., breite Straße No. 390.

Sehr elegante und tonreiche Fortepianos stehen billig und mit dem sicheren Verbürgen für deren Dauer zum Verkauf Speicherstraße No. 68, beim Verfertiger.

Zwei neue Wiener Pianofortes von 6¾ Oktaven Umfang, in mahagoni Tafelform, stehen Schulzenstraße No. 336 zum Verkauf.

Eine Englische Weitzenklapper ist zu verkaufen Frauenstraße No. 893.

Verkauf von Schaafböcken.
Einige feine reichwollige Schaafböcke, Lohmner Abstammung, stehen während des Wollmarktes bei dem Hrn. Hauptmann Kriele auf dem Posthof zum Verkauf.